

Bericht von Michael Glöckner

Ich bin seit fast zehn Jahren Pfarrer in einem Dorf in Südthüringen. Etwas mehr als 2.000 Menschen leben hier. Ca. jeder Zweite ist getauft. Was die Menschen bewegt, gibt es an anderen Orten auch: Abwanderung, Überalterung und die damit verbundenen Sorgen um den Nachwuchs. Daneben die Lasten, die auf denen liegen, die bleiben: Kirchenvorstand, Gemeinderat, Feuerwehr, Sportverein, Teamer im Kindergottesdienst, pflegebedürftige Eltern, das kaum zu bewältigende Grundstück, weite Wege zur Arbeit ... Wir merken die Schwierigkeiten vor allem dann, wenn ein Laden im Dorf mit teilweise langer Geschichte geschlossen wird, weil der Inhaber keine Nachfolger finden konnte.

Bei uns steht die Kirche mitten im Dorf, nicht nur in lokaler Hinsicht. Es gibt eine gute Zusammenarbeit mit der Kommune und ortsansässigen Vereinen. Wir arbeiten nicht gegeneinander, sondern im Miteinander all derer, die sich um das Gemeinwohl auch für die Zukunft sorgen. Die dritte Land-Kirchen-Konferenz in Kohren-Sahlis hat eindrucksvolle Projekte einzelner Gemeinden vorgeführt, wie Kirche in einem Ort gestaltend wirksam ist, manchmal sogar als Vorreiter. Nach meiner Wahrnehmung liegt hier eine zentrale Aufgabe, wie wir uns als „Salz der Erde“ oder als „Licht der Welt“ einbringen können: Wo alle gehen, aufhören oder schließen, gibt es Menschen, die bleiben und weiterdenken. So können wir Identifikation und Heimat bieten.

Michael Glöckner ist Pfarrer der Kirchengemeinde Fambach und stellvertretender Dekan des Kirchenkreises Schmalkalden. Der Evangelische Kirchenkreis Schmalkalden gehört seit dem 16. Jahrhundert zur Evangelischen Kirche von Kurhessen-Waldeck.

